Wiener Stadt-Bibliothek.
5484 A

Der

Siegend = obsiegende Held /

Zu allgemeiner Freude

Der streitend = und triumphirenden Kirch.

An dem Tag der würcklichen

Heilig = Sprechung

Des glorreichen Martyrers und sonderbahren

Ehren = Beschützers

S. JOANNIS von NEPOMUCK,

Bey dessen

Auf der Wienerisch = hohen Brucken erbaueten

Ehren = Gerüst

Den 16. Maji 1726. in einem

ORATORIO

Vorgestellet

Von RADEMIN,

Und in die Music gesetzt

Von

Herrn Georg Reuter / der Röm. Kays. Majest. Hof = und Cammer = Organisten / wie auch der Metropolitan-St. Stephans Dom = Kirchen Cappell = Meistern.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wienn / gedruckt bey Andreas Heyinger / Universitäts = Buchdr.

Arbeite wie ein guter Kriegs-Mann Christi JESU. 2. Tim. 2. 3.

Sein Gedächtnuß ist im Seegen / Er hat Ihn gleich den Heiligen geehrt und groß gemacht.... Durch Seine Treu und Sanfftmüthigkeit hat Er Ihn heilig gemacht. Eccles. 45. 1. seqq.

Singende.

Die Freude.

Der Glaubens-Eyffer.

Die Liebe zu GOtt.

Das Zeugnuß der Wahrheit.

Der Christliche Heldenmuth.

Chor { Der triumphirenden / Der streitenden } Kirche.

ARIA.

ARIA.

Tutti. Io! Victoria!

Chor der { Tr. Kirch. / Str. Kirch. / Tr. Kirch. / Str. Kirch. }

Der Himmel triumphieret/
Die Erde jubiliret/
Der Engel-Chor durchthönt die Lufft/
Die Christen-Schaar frolockend rufft:
Der Freuden-Tag ist da.

Tutti. Io! Victoria!

Freude. Beglückte Christenheit!
Dies ist der Tag der Freuden/
Um die der Himmel nicht die Sterblichkeit/
Und dieser nicht den Himmel soll beneiden;
Der Tag den selbst der HErr gemacht: *Ps. 117. 24.*
Drum last uns alle ins gemein/
In selben frölich seyn.

ARIA.

Jauchze GOtt-ergebnes Hertz!
An so Freuden-reichen Tage/
Fern von Leyden/
Laß in Freuden
Den entflammten Geist sich weiden;
Wirff die Plage
Aller Sorgen hinterwerts.
Jauchze ꝛc.

Ein

Wahrheit. Ein Held der liegend konte siegen/
Empfangt die Ehren-Cron; *Sap. 5. 17.*
Der hie mit Christo überwunden/
Wird dort mit Christo auf des Vatters Thron
Zu sitzen werth befunden: *Apoc. 3. 21.*
Er wird den Engeln gleich/ *Matth. 22. 30.*
Und als ein Pfeiler in dem Tempel GOttes/ *Apoc. (c. 3. 12.*
Heut von dem Haubt der streitenden Gemein/
Im Angesicht der Hülff-bedürfft'gen Welt/
Erhöhet/ und Kirch-üblich vorgestellt.

Freude. Solt dieses nicht ein Tag von guter Bottschafft seyn? *4. Reg. 7. 9.*
Drum auf! erfreuet euch.

ARIA.

Tutti.
Freude/ Freude soll allein/
Dieses Tages Losung seyn:
Freud in Kirchen und Capellen/
Freud in GOtt-geweyhten Zellen/
Freud bey Säulen/ und Altären/
Wer wird uns die Freude wehren?
Freude ꝛc. Da Capo.

Glaube. Ich hab den Anfang erst zu dieser Freud gemacht;

Liebe. Ich hab das Werck befördert/ beldenm. Ich zu End gebracht.

Freude. So last dann diesen Tag / an dem euch Heyl geschehn/
Ohn Pracht und Feyer nicht vorüber gehn; 2. *Macc.* 15. 36.

Last unsrem Heiligen zu Ehren /
Das Angedencken der vergangnen Zeiten /
Und deren Bitterkeiten /
Die gegenwärt'ge Freud vermehren.

Freude / Freude soll allein /
Dieses Tages Losung seyn.

Wahrheit. Kaum führte dieser Held
Sein Lebens-Schiflein auf das Meer der Welt /
Da Ihm ein Licht von ungewohnten Feuer /
Des Wassers Ungeheuer /
Und bittren Wermuth muste vorbedeuten. *Apoc. 8. 11.*

Heldenm. Doch dieses schreckte nicht die Helden-Brust /
Weil ihr nicht unbewust /
Daß viele zur Erkühlung zu gelangen /
Durchs Feuer und durchs Wasser seynd gegangen.
Psal. 65. 12.

ARIA.

Das Meer in welchen man
Zum Himmel schiffen kan /
Hat scharff-gesaltzne bittre Fluthen;
Wer hie zum rechten Ziel /
Sein Schiflein lencken will /
Muß kein süß Wasser ihm vermuthen:
Der schmale Weg ist Trübsal-voll /
Den man zum Himmel wandeln soll.

Glaube. Dies glaubend / sah der fromme Mann
Den gröſten Unglücks-Schlägen /
Mit äuſſerſter Gedult entgegen;
Die Hof-Lufft wurd Ihm zum Orcan,
Des Königs Stimm zu Donner-Wettern /
Sein Schiflein zu zerſchmettern.
Jedoch Gedult und Glauben
Kont Seinem unerſchrocknen Muth /
Kein Ungewitter rauben.

ARIA.

Glaube und Heldenmuth.

Erhebe der Fluthen gewirbelte Wogen /
Bis zu des Olympus verſilberten Bogen /
Du brauſender Abgrund der Welt!
Ein Chriſtlicher Held /
Geſtärcket durch Göttliche Huld /
Iſt ſicher von Donner und Blitzen;
Weil Glaube und Gedult /
An Seinen Ruder ſitzen.

Freud. Der erſte Sturm hat ſich gelegt;
Wie! wird dann euer Hertz /
Durchs Angedencken nicht zur Freud bewegt?

Tutti. Freude / Freude ſoll allein /
Unſres Hertzens Loſung ſeyn.

Heldenm. Die Boßheit konte doch nicht ſchlaffen /
Dann Wenceslaus ohne Wehr und Waffen /
Sucht Leib und Seel zu tödten /
Und will / JOANNES ſolle Seinen Willen
Auch biß zur Sünd erfüllen;
Er glaubt als König von den Sorgen /

Die

Die eines Untergebnen Nein
Verursacht / frey zu seyn.
Wahrheit. Was Irrthum? war ihm dann verborgen /
Das Könige gleich hohen Cedern
Nicht allezeit von Sturm und Wind
Befreyt / und sicher sind?

ARIA

1.

Von diamantnen Cronen
Strahlt nicht stets gleicher Schein;
Es nisten auch in Hermelinen /
Die zu der Fürsten Zierde dienen /
Und in den Purpur-Thronen
Die Sorgen-Würmer ein.
Von ꝛc. Da Capo.

2.

Auch guldner Scepter Spitzen
Seynd von dem Rust nicht frey;
Je mehr die Lufft mit Sternen funckelt /
Je länger bleibt die Sonn verdunckelt:
Ob gleich die Wolcken blitzen /
Ist Schatten doch dabey.
Auch ꝛc. Da Capo.

Heldenm. Doch / da der Heldenmuth
Der Boßheit sich hertzhafftig widersetzet /
Wird Grimm und Wuth /
Noch mehrers angehetzet;

Was

Was Majestät nicht kan zuwege bringen/ *Hebr. 11. 27.*
Sucht Tyranney durch Marter zu erzwingen.

Liebe. Du irrest/ ungearter König!
Den Liebsten GOttes ist um GOttes Ehr zu leyden
Ein Paradies der Freuden/
Die Liebe macht der Peinen Gall zu Hönig. *Rom. 8. (28. 35.*

ARIA.

Liebe und Heldenmuth. Fessel/ Stricke/ Band und Ketten
Müssen/ statt gefürchter Pein/
Wen GOtt hilfft/ ein Labsal seyn;
Er kan/ wann Er will/ uns retten/.
Doch die Lieb bekennet frey/
Daß die allerschwerste Plagen/
GOtt zu Liebe zu ertragen/
Eine Gnade GOttes sey. 1. *Petr.* 2. 19.

2.

Brennend Hartz gepichter Fackeln/
Peitschen/ Kolben/ Stahl und Bley/.
Und was sonst die Tyranney/
Von ergrimmten Mord-Spectackeln/
Ja von Höllen-gleicher Pein/
Allergrausamst kan bereiten/
Muß/ wann GOtt uns steht zur Seiten/
Selbst ein Freuden-Himmel seyn.

Der

Freude. Der Feind ist mehrmahls abgeschlagen/
Drum mache froher Mund!
Mit Loben und Danckſagen/
In dem Gedächtnuß unſre Freude kund.

Tutti. Freude/ Freude soll allein
Unſrer Zungen Losung seyn.

Wahrheit. Nach überſtandnen harten Streit/
Nach Frucht-loß angebrachter Pein/
Zieht die verlarvte Grauſamkeit
Gelindre Seiten auf;
Nach Drohen folgt Liebkoſen und Verſprechen/
Nach Wermuth Zucker / und nach Regen Sonnen-Schein.

Leidenm. Doch dieſes auch kan ſeinen Muth nicht ſchwächen/
Er ſetzt den fürgenommnen Lauf
Gedultig fort/ und ſtreitet. *Hebr. 12. 1.*

Glaube. Dieweil Er glaubet/ daß die Spuhr
Des Himmels uns durch Dörner nur/
Und nicht durch Roſen leitet.

ARIA.

Rauh iſt zwar die Bahn der Dörner/
Doch gantz ſicher und gewiß;
Bitter ſind des Creutzes Körner/
Doch im Nachſchmack gut und ſüß:
Da hingegen / der in Roſen
Sich nur ſuchet zu liebkoſen/
Fürchten muß der Schlangen-Biß.
Rauh ꝛc. Da Capo.

Eng ist zwar die Himmels-Pforte/
Doch führt sie zum Leben ein/
Und an diesem Freuden Orthe
Weiß man nichts von Todes-Peyn/
Da hingegen die mit andern
Auf dem breiten Weege wandern/
Der Verdamnüß nahe seyn/
Eng ist zwar ꝛc.

Wahrheit. Die Dörner-Bahn tritt auch JOANNES an/
Doch/da Er als ein tapffrer Krieges-Mann 2. *Tim.* 2, 3.
Dem Feind/der Ihm vielfältig zugesetzt/
Viel Vortheil abgewonnen/
Muß er dannoch zuletzt/
Dem Todt gewonnen geben;
Das Urthel welches Rach und Eyfer angespunnen/
Wird von der Unbedachtsamkeit gefält/
Und von der Wuth verlesen:
JOANNES soll in dieser Welt/
Nun länger nicht mehr leben/
Im Moldau-Fluß bey denen Fischen/
Die stum sind/gleich wie Er gewesen/
Soll seines Lebens-Licht/
Bey finstrer Nacht verlischen.

ARIA.

Liebe. Wo denckst du hin/
Verkehrter Sinn?
Da deine Ungedult/
Die Tugend ohne Schuld/

Im Sande will verstecken;
Muß die Sprach-lose Fluth/
Die Schande deiner Wuth/
Der gantzen Welt entdecken.
Verkehrter Sinn!
Wo denckst du hin?

Heldenm. Jetzt wird das Opffer zu der Brucken/
Wie zum Altar/
In aller Still geführet/
Wobey JOANNES seiner Mörder-Schaar/
Den Frevel vorzurucken/
Die Zunge nicht gerühret;
Er bettet vor sie mit dem Hertzen/
Und spricht zur Lindrung seiner Schmertzen/
In völliger Gelassenheit und Ruh/
Ihm selber also zu:

ARIOSO.

GOtt lob / ich bin erlöst/
Drum sterb ich wollgetröst/
Ich werd im fallen siegen/
Wenn gleich der Leib wird liegen/
Und durch der Moldau-Fluth/
(Ob gleich von meinem Blut/
Ihr Silber möchte trieffen)
Zum Lebens-Port einschiffen.

Wahrheit. Drauf wird die Himmel-würd'ge-Seele/
In die beschäumte Wasser-Höhle/

Von oben abgestürtzt;
Und siehe! kaum verlaufft sich das Getümmel/
So wird die Moldau zum gestirnten Himmel/
Zum Zeugnüß daß auch in den Wasser-Gründen/
Ein Heiliger den Himmel könne finden.

ARIA.

Auch in den Meeres-Wellen *Sap. 14. 3.*
Und zwischen Wasser-Quellen/
Ist uns ein Weeg gemacht:
Vor Anfang unsrer Jahren/
Eh wir gebohren waren/
Hat GOtt auf uns gedacht. Da Capo.

Freude. So konte dann nicht Trübsaal/ Angst und Noth/
Nicht Leben oder Todt/
Nicht Drohen noch Versprechen/
Die Helden-Seele brechen?

Liebe. Nein nein/ die Lieb zu GOtt/
Die starck ist wie der Todt/ *Cantic. 8. 6.*
Hat alle Furcht vertrieben. *1. Cor. 13. 7. &c.*

Glaube. Durch meinen Beystand siegt/
Der Held auch da Er liegt.

Heldenm. Durch mich ist Ihm der Ehren-Feld geblieben/

ARIA.

Glaube Liebe und Heldenm. Durch unsern Beystand siegt der Held/
Mit uns erfreue sich die Welt.

Glaube. Ich hab zu seiner Zeit/
Den Eyfer angefacht;

Ich

Liebe. Ich zu dem Kampff und Streit/
Die Kräfften starck gemacht:
Heldenm. Ich durch Beharrlichkeit/
Den Sieg zu End gebracht.
Alle drey. Durch unsren ꝛc. Da Capo.

Wahrheit. GOtt selber der JOANNEM in den Schooß
Der Herrlichkeit gesetzet/
Wo GOttes Antlitz ihn ergötzet/
Macht heut in seinem Heyl JOANNIS Ehre groß/
Und wird der Christenheit zum Seegen/
Und allen Heiligen zur Freud/
Noch grössre Ehr und Zierde auf ihn legen. *Ps. 20. 6, 7.*

ARIA.

Chor der { Fr. Kirch. / Str. Kirch. } HErr GOtt dich loben wir/
HErr GOtt wir dancken dir.

Beyde. Zu aller Zeiten Zeiten/
Von Ewigkeit zu Ewigkeit/
Soll Hertz und Zunge weit und breit/
Dein heiligs Lob außbreiten/

Str. Kirch. HErr GOtt wir dancken dir/
Beyde. HErr GOtt dich loben wir.

Freude. So laß auch uns O Heiliger JOANN!
An deinem Heyl/
Noch ferner nehmen Theil/
Sey uns der Mann/

Der viel vors Volck/ und vor die Stadt viel bittet;
2. Mac. 15.14.
Vor allen durch die Krafft von Oben/
Die dich zu GOttes Thron erhoben/
Und nun mit Freuden überschüttet/
Erhöhe und beschütze
Dein treues Oesterreich:
Daß Carols Nahm/
Den Sternen gehe gleich/
Und daß es seinem Stamm/
Nicht manglen mög an einem Mann/
Der auf den Thron des grossen Vatters sitze; 3. Reg. 8. 25.
Erbitte seinem Hauß von Glied zu Gliede
Zu allen Zeiten Friede. 3. Reg. 2. 33.

ARIA.

Sprich selbst O grosser Johovah!
Zu unsrer Bitt ein frohes ja.
Um was zu dir/
Wir alle hier/
Durch deinen Diener flehen/
Daß laß durch dich/
Uns gnädiglich;
Zu unserm Trost geschehen. Da Capo.

Wahrheit. GOtt wird ins Mittel tretten/
Und was an diesem Ehren-Orth gebetten/
An seiner Wohnung-Orth/ im Himmel auch erhören.
Freud. So schöne Hoffnung muß (3. Reg. 8. 30.
Die Freud in uns vermehren/
Drum lasset zum Beschluß/
Die Ehre GOttes in JOANNIS Ehr zu zeigen/
Den Jubel-Thon durch Lufft und Wolcken steigen.

ARIA.

ARIA.

Freude. Jauchze mit Freuden Himmel und Welt!
Chor der Str. u. Tr. Kirche. Es werde mit Engel- und Menschlichen Zungen/
Die Ehre der Heiligen GOttes besungen:
Mit jublenden Schallen/
Lobsinget vor allen/
JOANNI dem liegend-obsigenden Held.
Tutti. Jauchze mit Freuden Himmel und Welt!

FINIS.